

Zurück in die Zukunft

Wir alle leben nicht nur in dieser Welt. Mitunter wechseln wir in die Welt der Bücher, des Schauspiels oder der Musik. Hier sehen wir die Dinge auch, wie sie sein sollen. Es kommt vor, daß uns diese andere Welt im Alltag zaghaft zurückwinkt. So begegnet man hierzulande **Gaststuben, Pensionen und Speisekarten** (statt richtig **Gaststuben, Pensionen, Speisekarten**). Die fehlerhafte f-Schreibung ist dabei Zeichen der Unkenntnis einfacher Satzregeln wie Preisgabe einer Schreibkultur, die nur noch halbherzig beliebt wird. Doch ist dies der Blick zurück; der Blick nach vorn entdeckt Frakturschriften seit Jahren in der Jugend- und Musikszene als allgegenwärtig und sieht sie auch in Mode und Design auf das phantasievollste reifern.

Der Jugend nun auch fundierte Kenntnisse dieser Schriftkultur an die Hand zu geben, hat sich Thorwald POSCHENRIEDER mit Band I der „**Fibel der Völker Europas**“ aus dem TAUSENDSCHÖN-VERLAG zur Aufgabe gemacht.

Der junge Leser wird anhand von ABCdarien in die deutsche, lateinische und irische Schrift und deren Geschichte eingeführt, die in ihren liebevollen Illustrationen die heutige Alltagswelt aufgreifen. Sprichwörter der jeweiligen Sprache werden übersetzt, die deutsche Sprichwort-Entsprechung vorgestellt und deren Inhalt erläutert, womit zugleich ein kurzer Einblick in die Lebenswelten gegeben wird. Besonders wertvoll sind jedoch die Anleitungen zum Schreiben der jeweiligen Schriften, sie machen das Buch konkurrenzlos. Doch der Kosmos des Alphabets erschöpft sich nicht im Graphischen. So werden auch Wink-, Morse-, Gebärden-, und Braillealphabet vorgestellt, ebenso ein Zündholz- und ein Figurenalphabet. Dieser weitgefächerte Zugang erstreckt sich auch auf Rechtschreibung und Sprache, die gänzlich frei von Anglizismen und Latinismen, verständlich und ausdrucksvoll ist. So zeigt der Band zugleich, daß es zum erlebten Umgang mit unserer Sprache in Schule, Werbung und ICE Alternativen gibt und daß es jedem selbst überlassen bleibt, die Dinge so zu handhaben, wie sie sind – oder aber wie sie sein sollen.

Uta STÖTZNER, Pegau